

Pilger der Apokalypse MEDITATION 8

Als Aufhänger

Mein Pilgerfreund, ich beobachtete dich gestern, wie du mühsam den schönen Wald von Rambouillet durchquertest, und ertappte mich dabei, wie ich dachte: "Du siehst mir seltsam ähnlich." "Du siehst mir seltsam ähnlich, obwohl uns ein Jahrtausend trennt. Ich, ein Pilger des Mittelalters, auch ich habe die gleichen Ebenen der Beauce durchquert. Ich habe deine Müdigkeit und deine Armut auf diesem endlosen Marsch, der die Pilgerfahrt zu Füßen der Jungfrau Maria ist, kennengelernt. Auch ich habe von diesem berühmten glorreichen, auferstandenen Körper geträumt. Ich habe mehr vom Himmel geträumt als betrachtet, in dem unsere Körper ohne Schmerzen die Beweglichkeit genießen können, die sie dorthin bringt, wohin sie wollen und wann sie wollen.

Wichtige Ideen

- Die Erwartung der Apokalypse
- Die Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies, die Apokalypse
- Die Hoffnung des Christen aus der Offenbarung
- Die Erneuerung des Universums
- Das jüngste Gericht
- Die Erneuerung aller Dinge

Lieber Pilger, in der Müdigkeit dieses Morgens beginnt deine Fantasie zu arbeiten. Hier kreuzen sich unsere Wege. Lass mich dann, mein Freund, einige Schritte mit dir gehen.

Ich möchte in aller Bescheidenheit eine Sehnsucht in dir wecken, die in deinem Glauben allzu oft unbewusst ist. **Ich möchte dir von der Apokalypse erzählen.**

Es ist gut, an das Ende der Welt zu denken

Ah, du sprichst nicht gerne darüber? Du denkst, das klingt nach "Spielverderber". Und überhaupt, wozu darüber reden, wirst du mir sagen, da wir "weder den Tag noch die Stunde"¹ kennen werden. Das stimmt, und wir dürfen nicht in die Falle tappen, dass wir das Ende der Zeit ankündigen, dass die Dinge schlecht laufen. Wenn uns die Stunde unseres Todes nicht bekannt ist, ist es auch die Stunde des Endes der Welt nicht. Und doch sagt uns Christus auch, dass wir auf die Vorboten des Endes achten sollen.

1 Evangelium nach Matthäus (25, 13)

Im Übrigen sagt dir dein Katechismus und damit dein Glaube Folgendes:

"Vor der Ankunft Christi muss die Kirche eine letzte Prüfung bestehen, die den Glauben vieler Gläubigen erschüttern wird. Die Verfolgung, die ihre Pilgerreise auf der Erde begleitet, wird das "Geheimnis der Ungerechtigkeit" in Form eines religiösen Betrugs enthüllen, der den Menschen eine scheinbare Lösung für ihre Probleme bietet, aber auf Kosten des Abfalls von der Wahrheit. Der höchste religiöse Betrug ist der Antichrist, d. h. ein Pseudo-Messianismus, bei dem der Mensch sich selbst anstelle von Gott und seinem Messias, der im Fleisch gekommen ist, verherrlicht. Das Königreich wird also nicht durch einen historischen Triumph der Kirche vollendet, sondern durch einen Sieg Gottes über die ultimative



Entfesselung des Bösen, die seine Braut vom Himmel herabholen wird. Der Triumph Gottes über die Revolte des Bösen wird die Form des Jüngsten Gerichts nach der letzten kosmischen Erschütterung dieser vergänglichen Welt annehmen."²

Warum wird uns das alles erzählt? Ich glaube, der Herr hat uns diese Zeichen offenbart, damit wir wachsam bleiben: *"So seid nun auch ihr bereit; denn zu einer Stunde, da ihr nicht daran denkt, wird der Menschensohn kommen.* Zu meiner Zeit dachten wir an das Ende der Welt: Es stand auf den Tympanons unserer Kathedralen. Wir hatten eine gewisse Angst davor, aber das hielt uns nicht davon ab, zu arbeiten. Über das Ende der Welt zu betrachten bedeutet, sich daran zu erinnern, dass diese gegenwärtige Welt nur eine Zeit lang bestehen wird, dass sie nicht ewig ist, dass wir sie zur Trittleiter für den Himmel machen müssen, denn *"unsere Stadt ist im Himmel"*³.

Die Rückkehr Christi in Herrlichkeit

Und unsere Furcht verwandelte sich dann in Sehnsucht. Nicht umsonst endet das letzte Buch der Bibel mit der eindringlichen Botschaft: *"Ja, meine Wiederkunft ist nahe!" Amen, komm, Herr Jesus!*"⁴ Seit zweitausend Jahren sagen wir es im Glaubensbekenntnis: *"Er [Christus] wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt"*. Man sagt nicht nur, dass Christus wiederkommen wird: Man sagt auch, dass man ihn erwartet, dass man auf seine Rückkehr hofft! Ja, man muss Christus wiederkommen lassen, damit er alles neu machen kann. Der Christ erwartet die Rückkehr zur Ordnung, die Welt als herrliches Abbild ihres Schöpfers. *"Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen mit großer Kraft und Herrlichkeit"*⁵. Wenn er beim ersten Kommen⁶ unter der Bedingung eines Sklaven kam, so werden beim zweiten Kommen selbst die Blinden Christus in seiner ganzen Herrlichkeit erkennen können. Er wird der Christus Pantokrator sein (von *pan*: "alles", und *kratos*: Macht; Christus, der souveräne Herrscher über alles).

Das Jüngste Gericht

Eure Generation tut sich schwer mit der Vorstellung eines richtenden Gottes: Sie bevorzugt einen Gott, der nur barmherzig ist, als ob die beiden, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, unvereinbar wären. Aber ist eine Welt, in der die Sünde triumphiert, ohne bestraft zu werden, wie es heute allzu oft der Fall ist, eine gute Welt? Es ist im Gegenteil gut, dass das Böse verurteilt wird und dass derjenige, der sich endgültig geweigert hat zu lieben, gerichtet wird. Ja, *"beim ewigen Bankett werden die Bösen nicht wahllos neben den Opfern am Tisch sitzen, als wäre nichts geschehen"*. Hörst du dann nicht mit süßem Trost die Stimme des Guten Hirten, der seine Schafe ruft: *"Wenn der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit. Alle Völker werden vor ihm versammelt sein; er wird die Menschen voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet: die Schafe wird er zur Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: "Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, empfangt als Erbe das Reich, das seit Grundlegung der Welt für euch bereitet ist."*⁷

Aber, werdet ihr mir sagen, warum braucht es ein Jüngstes Gericht, wenn es bereits das persönliche Gericht eines jeden zum Zeitpunkt des Todes gegeben hat? Erstens, weil uns dieser Zeitpunkt des Jüngsten Gerichts von Gott mehrfach offenbart wird; zweitens, weil unsere Sünden alle eine soziale Dimension haben und noch lange nach dem Tod des Einzelnen nachhallen können: Wenn eine Seele, die sich erhebt, die Welt erhebt, zieht eine Seele, die fällt, andere mit in ihren Abgrund. Zwar wird derjenige, der durch das Einzelgericht in den Himmel oder die Hölle versetzt wurde, seinen Zustand nicht mit dem Jüngsten Gericht ändern. Aber die letzten Seelen im Fegefeuer werden erlöst werden. Und vor allem ist es wichtig, dass *"die ganze Wahrheit geschieht"*, dass die volle Gerechtigkeit über unsere Handlungen und die Folgen

unserer Handlungen in der Geschichte ausgeübt wird, und dass der Triumph Christi, der die Wahrheit ist, allen deutlich gezeigt wird. Deshalb muss es am Ende der Zeit ein öffentliches Gericht geben, das von Christus ausgeübt wird.

1. Evangelium nach Matthäus (24, 42)E
2. Brief des Paulus an die Philipper (3,20)
3. Apokalypse (22, 19-20)
4. Evangelium nach Lukas (21, 27)
5. Brief des Paulus an die Philipper (2, 7)
6. Evangelium nach Matthäus (25, 31-34)

Das jüngste Gericht wird das Erscheinen der Wahrheit in all dem Glanz ihrer Herrlichkeit sein. Ein großer Sünder, der in den Augen der Welt fälschlicherweise als guter Mensch angesehen wird, wird in vollem Licht für das gerichtet werden, was er wirklich ist. Und wir werden mit Bewunderung das ganze Ausmaß des Guten entdecken, das eine kleine Karmeliter Schwester tut, die in einem Kloster eingesperrt ist, von allen vergessen wird, sich aber für das Heil der Welt hingibt. Denn, wie der heilige Lukas sagt: "*Es gibt nichts Verborgenes, das nicht aufgedeckt werden muss, und nichts Geheimes, das nicht bekannt werden muss.*"⁸ Und auch wir werden endlich den Plan Gottes verstehen: All diese göttlichen Entscheidungen, die uns so geheimnisvoll, so fremd erscheinen, wie die Zulassung des Bösen, all das wird im vollen Licht erscheinen, und wir werden mit allen Auserwählten sagen: "*Er hat alles gut gemacht.*"⁹

Die Erneuerung des Universums

"Wir erwarten", sagt der heilige Petrus, "*einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt*"¹⁰. Wenn Christus auf die Erde zurückkehrt, wird er nicht nur die Menschen richten, sondern auch alle Dinge erneuern: Denn wenn das Ende der Welt der endgültige Triumph Christi über das Böse und die Sünde ist, müssen alle bösen Folgen der Sünde beseitigt werden. Die durch den ursprünglichen Fall erschütterte Ordnung der Schöpfung wird also wiederhergestellt werden. Achtung: Es handelt sich nicht um eine Wiederherstellung "wie zuvor", eine reine Rückkehr zum irdischen Paradies. Tatsächlich ist es sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich zu sagen, wie das Universum nach dem Ende der Welt aussehen wird. Was wir aber wissen, ist, dass es kein rein geistliches Universum sein wird, das aus Seelen und Engeln besteht: Denn es gibt eine Glaubensgewissheit, die wir auch im Glaubensbekenntnis sagen: **Ich glaube an die Auferstehung der Toten.**

Die Auferstehung der Toten

Der Tod, die Trennung von Seele und Körper, ist eine Folge der Sünde. Unsere Seele hingegen ist unsterblich: Aber selbst in der Seligkeit des Himmels nach dem Tod bleibt sie in einem Zustand der Unvollkommenheit - der heilige Thomas spricht sogar von einem Zustand der Gewalt -, solange sie vom Körper getrennt ist. Denn wir sind nicht eine Seele, die in einem Körper gefangen ist: Wir sind Leib und Seele, alles zusammen. Mit dem heiligen Paulus "*sehnen wir uns nach dem Herrn Jesus Christus als unserem Erlöser, der unseren elenden Leib verklären und seinem herrlichen Leib gleichgestalten wird*"¹¹. Und das wird unser Körper sein, ein echter Körper! Natürlich wird er Besonderheiten aufweisen: Er wird **integer** sein, d. h. vollkommen, ohne Krankheiten, Behinderungen oder Gebrechen; er wird **herrlich** sein, wie der Leib Christi nach seiner Auferstehung: **unbewegt** (keine Schmerzen), **feinfühlig** und **beweglich** (da die Seele den Körper vollkommen beherrschen wird) und **leuchtend**, transparent für das Licht der Seele, das auf den Körper zurückstrahlt, wie bei Christus in der Verklärung. Mit einem Wort, es wird eine Schönheit im Himmel geben, eine fühlbare und sichtbare Schönheit, nach dem Vorbild der Schönheit Christi und der Jungfrau Maria, die bereits jetzt, in diesem Moment, ihre Körper im Universum der Herrlichkeit besitzen.

Wie wird also die Welt danach aussehen? Es gibt viele Geheimnisse darüber, und es hat keinen Sinn, "fiktive Theologie" zu betreiben. Wir wissen, dass **wir in einer Gesellschaft leben werden**, und dass zu der Freude, Gott in der Gesellschaft Christi zu sehen, die Freude hinzukommen wird, **das Leben der Heiligen und der Engel zu teilen**. Dort werden wir **voll und ganz Männer und Frauen** sein und nicht in Engel verwandelt werden.... Unsere schönste Aufgabe wird es sein, an der **himmlischen Liturgie** teilzunehmen, dieser Huldigung der Herrlichkeit und Anbetung Gottes, voller Jubel und Lobpreis, die von Christus getragen wird und von der die Liturgie auf der Erde ein Abbild und eine Vorbereitung ist. Für den Rest ... nun, wir werden sehen, und wir sind getragen von dem Vertrauen, dass der Herr uns liebt und uns ein Leben verspricht, das alle Erwartungen übertrifft.

8. Evangelium nach Lukas (12,2)

9. Evangelium nach Markus (7, 37)

10. Zweiter Brief des heiligen Petrus (3, 13)

11. Brief des Paulus an die Philipper (3, 20-21)

Ja, wir freuen uns darauf. "*Dein Reich komme!*" Aber damit dieses Reich voll eintreten kann, muss die Ernte reif sein. Also: *Lass dein Reich kommen, Herr, zu der Zeit, die du gewollt hast!* Das ist die Haltung der Kirche, die auch die unsere sein muss: eine ständige, trotz der Jahrhunderte nicht abgenutzte **Spannung** auf ihr Ende und ihre Vollkommenheit hin, auf den Moment, in dem sie endgültig von der streitenden zur triumphierenden Kirche wird; und eine völlige Hingabe: Der Herr wird kommen, wenn er will.

Der Heilige Johannes beschreibt in wenigen Worten die Schönheit dessen, was uns erwartet.

"Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer war nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat. Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: "Dies ist die Stifftshütte Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein. Und er wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, und es wird keine Trauer, kein Geschrei und kein Schmerz mehr sein; denn das Erste ist vergangen." Und der, der auf dem Thron saß, sprach: "Siehe, ich mache alles neu." Und er sprach: "Schreibe; denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig." Und er sprach zu mir: "Es ist vollbracht! Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, dem will ich geben von der Quelle des Wassers des Lebens umsonst. Wer überwindet, wird diese Dinge erben; ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein."¹²

📖📖 Bibliographie

- Jean DE MONLÉON (RP), *Le Sens mystique de l'Apocalypse*, Nouvelles Éditions Latines, 1984

📖📖 Zitate 8 - Pilger der Apokalypse

Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesprochen hat, an heiliger Stätte aufgerichtet seht - wer liest, verstehe! - dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge; wer auf der Terrasse ist, gehe nicht hinab, um zu holen, was in seinem Haus ist; und wer auf dem Feld ist, kehre nicht um, um seinen Mantel zu holen. Wehe den Frauen, die schwanger sind, und den Frauen, die stillen in jenen Tagen! Betet, dass eure Flucht nicht im Winter oder an einem Sabbat geschieht; denn dann wird eine große Trübsal sein, wie sie vom Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht mehr sein wird. Und wenn diese Tage nicht verkürzt worden wären, so würde kein Lebender entrinnen; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt werden. Der Heilige Matthäus (24, 15-22)

Wer sind die vier Reiter der Apokalypse?



Die vier Reiter der Apokalypse, Holzschnitt von Albrecht Dürer (entstanden zwischen 1496 und 1498)

Im sechsten Kapitel des Buches der Offenbarung steht die Welt kurz vor ihrem Ende, und inmitten der Verwirrung öffnet sich der Himmel. Aus ihm tauchen vier Reiter auf.

- Der **erste Reiter** ist der **Eroberer** mit seinem Bogen und seiner Krone. Dieser Bogenschütze auf einem **weißen Pferd** wird oft als Symbol für Christus interpretiert und steht für die triumphale Verbreitung des Evangeliums, die die christlichen Königreiche durch die Unterstützung und Weitergabe der Evangelisierung an ferne Völker bewirkten. Dieser Reiter wird in der Offenbarung des Johannes (6,2) erwähnt.
- Der **zweite Reiter** reitet auf einem **roten Pferd** und steht für diejenigen, die in bewaffneten Konflikten und Kriegen auf Blutvergießen zurückgreifen. Aus diesem Grund ist er mit einem Schwert bewaffnet. Dieser Reiter würde den **Krieg** symbolisieren, der so in der Offenbarung (6,4) beschrieben wird.
- Der **dritte Reiter** ist der Kurier mit dem **schwarzen Pferd**, der mit Gerechtigkeit und Integrität verbunden ist und allgemein mit **Hungersnöten in Verbindung gebracht wird**. Er wird mit einem Paar Waagen dargestellt, was darauf hindeutet, wie Lebensmittel in Zeiten der Hungersnot gewogen werden. Dieser Reiter würde die Hungersnot repräsentieren, wie es in der Offenbarung (6,5-6) steht.
- Der **vierte Reiter** ist der Reiter mit dem **fahlen** (grünen oder blassen) **Pferd**. Er soll der Engel des Todes sein, da er mit einer Sichel erscheint und von Hades, dem griechischen Gott der Unterwelt, verfolgt wird. Der Reiter soll den **Tod** oder **Seuchen** repräsentieren und kommt in der Offenbarung (6, 8) vor.